

Destouches, Franz Seraph, *21.01.1772 in München, + 9.12.1844 in München. 1827 -1830 interimsmäßig Leiter des Limburger Domchores - Nach erstem Musikunterricht bei Theodor Grünberger folgten von 1787 bis 1791 Kompositionsstudien bei Josef Haydn in Wien. Danach unternahm Destouches zahlreiche Konzertreisen als Pianist. Es folgte ein zweijähriges Gastspiel als Musikdirektor in Erlangen, ehe ihn Herzog Karl August von Sachsen als Konzertmeister nach Weimar berief. Gleichzeitig wurde Destouches der Musikunterricht am herzoglichen Seminar und Gymnasium übertragen. In Weimar entstanden viele Kompositionen, darunter mehrere Bühnenmusiken zu Dramen Schillers, die zu Lebzeiten des Komponisten häufig aufgeführt wurden. Bis heute dürfte das Reiterlied aus Wallensteins Lager „Frisch auf, Kameraden, aufs Pferd“ bekannt sein. Destouches krankheitsbedingtem Abschied aus Weimar im Jahre 1809 folgt ein Aufenthalt in seiner Geburtsstadt München, ehe ihn die Universität und das Priesterseminar „Georgianum“ in Landshut zum Professor für Musiktheorie und zum Musikdirektor berufen. 1814 übernimmt Destouches die Stellung als Fürstlich Oettingen - Wallersteinischer Kapellmeister (Residenz Wallerstein im Ries), und tritt dann 1820 als Hofkapellmeister in den Dienst des Landgrafen von Hessen - Homburg. Von 1827 bis 1830 ist Destouches auch aushilfsweise als Leiter des Limburger Domchores tätig. Franz Seraph Destouches tritt 1841 in den Ruhestand und verbringt die letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod in München.

- Anm.: Bei der Gründung des Bistums Limburg im Jahre 1827 wurde die ehemalige Stiftskirche zur Kathedrale des Bischofs erhoben. Allerdings wurden weder ein Kantor noch ein hauptamtlicher Organist dekretmäßig angestellt. Grund war, dass es der Limburger Kirchenvorstand nach dem Tod des letzten hauptamtlichen Stiftsorganisten Peter Walter im Jahre 1821 versäumt hatte, bei der Herzoglichen Rezeptur in Limburg die Besoldung zur Anstellung eines neuen Organisten anzufordern. Nach Walters Tod wurden vielmehr die in Limburg wirkenden Elementarlehrer Hammerschlag und Schweizer als Organisten verpflichtet. Sie erhielten dafür allerdings nicht die vorgesehene Besoldung wie der frühere Organist Walter, sondern lediglich ihr Lehrergehalt aus der Stadtkasse und dem Hospitalfonds. Als Chor wirkte ein Pfarrchor unter Leitung des Walderdorffschen Kellers Joseph Horn, der mehrere Jahre als Organist an der Stiftskirche in Dietkirchen fungiert hatte und nachweislich von 1826 bis 1829 zugleich Direktor des Limburger Vereins der Musikfreunde war. -

Der erste Bischof des neu gegründeten Bistums Limburg, Jakob Brand, erkannte bald, dass es am Dom keinen Kirchenmusiker gab, der letztverantwortlich für die Kirchenmusik zuständig war. Mehrere Lehrer hatten sich um den Organistendienst am Dom beworben oder boten dem Bischof und Domkapitel ihre Dienste an - freilich mit dem Ansinnen, einmal Domorganist zu werden. Die Lehrer Schweitzer und Hammerschlag waren zum Orgelspiel im Pfarrgottesdienst verpflichtet, allerdings ohne eigene Bezahlung. Daneben gab es noch die Musikgesellschaft unter Leitung des erwähnten J. Horn, die mit Chor (ob dieser identisch mit dem o.g. Pfarrchor war, ist nicht belegt) und Orchester ebenfalls „oft zur Verherrlichung religiöser Feierlichkeiten beigetragen hat“. Bischof Brand wirkte vor seiner Ernennung als Pfarrer in Weißkirchen und genoss hohes Ansehen beim Landgrafen von Hessen - Homburg. Er bat daher den Landgrafen, ihm seinen Hofkapellmeister J. F. Destouches für die Betreuung der Kirchenmusik an der Kathedrale zur Verfügung zu stellen. Dieser Bitte entsprach der Landgraf und Destouches übernahm daraufhin aushilfsweise die Betreuung des Limburger Domchores und der Kirchenmusik am Dom, die er kontinuierlich auf- und ausbaute. Als F. S. Destouches dann (anzusetzen ist wohl das Jahr 1830) wegen anderer Verpflichtungen nicht mehr nach Limburg kommen konnte, verfiel alsbald wieder die von ihm betreute Kirchenmusik an der Kathedrale.

Kompositionen: (viele Manuskripte gingen durch Theaterbrände verloren) : a) Opern: Die Thomasnacht, 1791;- Der Teufel und der Schneider, 1843;- b) Operetten: Das Missverständnis, 1805;- Die blühende Aloe, um 1805;- c) Bühnenmusiken zu F. Schillers Wallensteins Lager, Macbeth, Turandot, Wilhelm Tell, Die Braut von Messina, Die Jungfrau von Orléans; zu Kotzebues Die Hussiten vor Naumburg, Königin der Sarmaten. d) Oratorium: Die

Anbetung am Grabe Jesu (Text: J. G. Herder);- e) verschiedene Klavierwerke, Overtüren, Klarinettenkonzert, - ein Agnus Dei, - mehrere Messen,-darunter ein "Hochamt" (Ordinarium mit Graduale, Offertorium, Alleluja und Te Deum), das als Auftragswerk für die Inthronisation von Bischof Brand entstand, aber nicht zur Aufführung gelangte; eine weitere Messe, die Herzog Wilhelm von Nassau gewidmet war, komponierte Destouches zur Eröffnung des Limburger Priesterseminars am 1.Nov. 1829. Literatur: Artikel: Franz Seraph Destouches, In: MGG, Bd. 3, Kassel 1954, Spalten 246-247;- Walter Lutz, Zur Geschichte der Kirchenmusik am Dom zu Limburg, Mainz 1986. *B. Hemmerle*